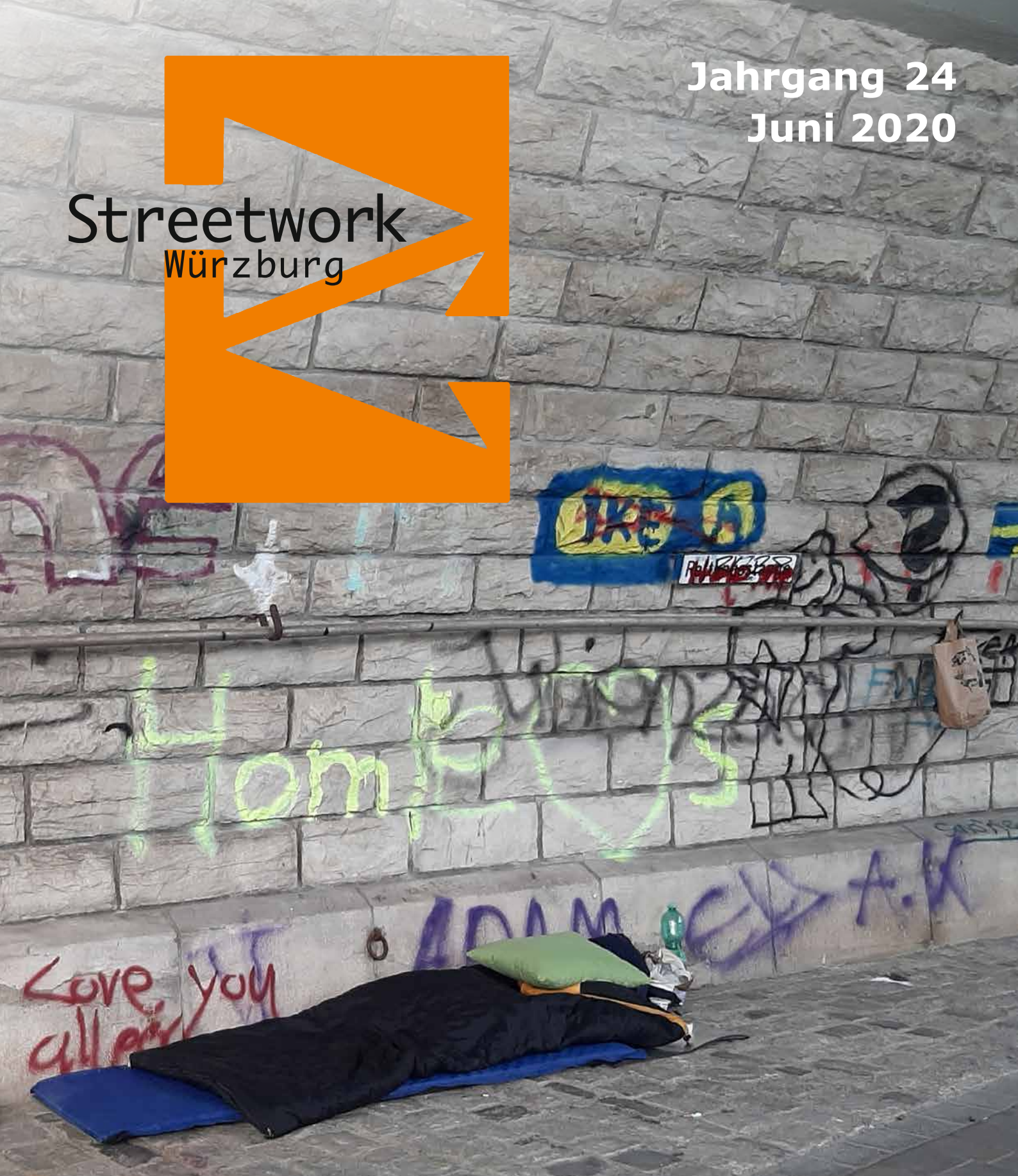
Streetwork
Würzburg

Jahrgang 24
Juni 2020



Jahresbericht 2019

Diakonie
Evangelische Kinder-,
Jugend- und Familienhilfe

Diakonisches Werk
Würzburg

Die Streetwork Würzburg...

Das Team:

Teamleiter Jürgen Keller, Diplom-Sozialpädagoge (FH); stellvertretender Einrichtungsleiter der Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; war 8 Jahre als Streetworker aktiv

Stefan Seehaber, Diplom-Pädagoge (Univ.), systemischer Erlebnispädagoge, seit Juli 2004 im Streetwork-Team

Nina Köhler, Sozialpädagogin (B.A.), seit Dezember 2017 in der Streetwork tätig

Regine Dietl, Sozialpädagogin (B.A.), seit Mai 2018 im Streetwork-Team

David Josefs, pädagogischer Mitarbeiter, seit September 2019 im Streetwork-Team

Marius Fischer, Fachhochschulpraktikant des Studiengangs Soziale Arbeit, August 2019 bis Januar 2020

Sophia Sipple, Fachhochschulpraktikantin des Studiengangs Soziale Arbeit Mai 2019 bis Juli 2019

Die Streetwork Würzburg besteht seit 1996 und befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Würzburg e.V. Die Streetworker sind von Montag bis Freitag zwischen 16 und 18 Uhr am Bahnhof unterwegs und einmal wöchentlich in der Innenstadt. Seit Sommer 2018 bietet die Streetwork von Montag bis Freitag von 11–12 Uhr eine offene Sprechstunde an. Die Zielgruppe sind gefährdete junge Menschen, die sich an öffentlichen Plätzen aufhalten.

Streetwork:

Streetwork – zu Deutsch Straßensozialarbeit – ist eine aufsuchende Form sozialer Arbeit. Diese Form der Sozialarbeit ist als andauerndes Kontakt- und Hilfeangebot an Menschen zu verstehen, die aus unterschiedlichen Gründen aus dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind, sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden und von keiner sozialen Einrichtung mehr erreicht werden.

Ziele:

Wir geben unseren Klienten Orientierung und erarbeiten gemeinsam Perspektiven, um eine schulische, berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, betroffene Menschen im Sinne sekundärer Prävention vor weiteren Gefährdungen zu bewahren. Die Straßensozialarbeiter helfen Krisen zu bewältigen und versuchen darüber hinaus Alternativen zur derzeitigen Lebenssituation aufzuzeigen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe sollen die (jungen) Menschen gefördert und befähigt werden, ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten.

Hilfeangebot:

- **Kontakt herstellen und Beziehungsarbeit** aktiv auf die Adressaten zugehen, als Gesprächspartner zur Verfügung stehen
- **Vermittlung** an weiterführende Hilfeangebote (z.B. Suchtberatung, Jugendhilfemaßnahmen, gesetzl. Betreuer)
- **Informationsweitergabe** (z.B. über Ansprüche auf Sozialleistungen)
- **Beratung und Begleitung** der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um Perspektiven zu entwickeln und weitere Gefährdung zu verhindernn
- **Krisenintervention** bei seelischen und persönlichen Krisen der Adressaten
- **Materielle Hilfe** kann im Einzelfall zur Überbrückung von Notlagen gewährt werden

- **Freizeit- und Erlebnispädagogik**, um alternatives Freizeitverhalten zu vermitteln
- **Öffentlichkeitsarbeit**, um auf die Problemlagen unserer Klienten aufmerksam zu machen

Auf Bundes- und Landesebene wurden **Arbeitsprinzipien** für das Arbeitsfeld Streetwork erarbeitet. Die Einhaltung dieser Prinzipien ist grundlegend, um unsere Adressaten zu erreichen::

- **Akzeptierende Haltung:** Streetwork kann nur Zugang zu den ansonsten stigmatisierten und ausgegrenzten Adressaten finden, wenn deren individuelle Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien als gegeben akzeptiert und angenommen werden. Akzeptierende Haltung schließt Kritik, mit dem Ziel eigenverantwortliches Handeln zu stärken, nicht aus.
- **Verschwiegenheit und Anonymität:** Im Umgang mit Informationen der Adressaten gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten, um den notwendigen Vertrauensschutz zu gewährleisten. Auf Wunsch können die Adressaten in der Beratung anonym bleiben.
- **Parteilichkeit:** Streetwork vertritt in ihrer Arbeit die Interessen der Adressaten. Sie ist zuständig für Probleme, die die Adressaten haben und nicht für die Beseitigung der Probleme, die sie verursachen..
- **Niederschwelligkeit:** Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Adressaten entsprechen, damit diese ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden können.
- **Transparenz:** Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den Adressaten unverzichtbar. Verfahrensweisen der Streetwork werden offen gelegt und die Möglichkeiten der Angebote realistisch dargestellt.
- **Freiwilligkeit:** Freiwilligkeit umfasst, dass die Entscheidung über den Kontakt und die Folgen des Kontaktes den Adressaten zugestanden werden.
- **Alltags- und Lebensweltorientierung:** Streetwork stellt für die Adressaten ein Angebot zur Verfügung, das auf deren individuellen Lebenssituationen abgestimmt ist. Dabei werden die Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturellen und ethnischen Identitäten der Adressaten berücksichtigt. Streetwork erreicht dies durch kontinuierliches Aufsuchen und die Anwesenheit an den Treffpunkten der Adressaten. Dazu zählen auch die personelle Kontinuität, die regelmäßige „Szenenpräsenz", sowie das Akzeptieren der Gastrolle in der Szene für die Streetworker.

Die Anlaufstelle Underground...

Die Anlaufstelle Underground wird von der Streetwork Würzburg organisiert. Das Underground ist von Montag bis Freitag von 14-17 Uhr und samstags von 13-15 Uhr für junge Menschen bis 27 Jahren geöffnet. Der laufende Betrieb wird von einem engagierten Team ehrenamtlicher Mitarbeitern gestaltet. Die Streetworker sind während dieser Zeit Ansprechpartner für Beratung, Fragen, Probleme, Krisen etc. Die Anlaufstelle Underground finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Sie hat das Ziel die Grundversorgung der jungen Menschen sicher zu stellen.

Das Underground bietet...

... Essen & Trinken

Es besteht die Möglichkeit sich eine kleine Mahlzeit zu kochen, Brotzeit zu machen, Kaffee oder Tee zu trinken.

... Erfrischung & Hygiene

Eine Dusche mit Handtüchern und Hygieneartikeln sowie eine Waschmaschine und ein Trockner können genutzt werden. Nach Verfügbarkeit wird secondhand-Kleidung ausgegeben.

... Eine kleine Auszeit

In netter Atmosphäre wird am Tisch oder auf der Couch diskutiert, sich ausgetauscht oder einfach entspannt.

... Erreichbarkeit & Kommunikation

Ein PC mit Internet, Kopierer, Büroartikel, Telefon und Fax stehen zur Verfügung.

Bei Bedarf dient das Underground als Postadresse.

... Hilfe & Unterstützung

Hier findet man offene Ohren und Unterstützung z.B. bei Wohnungs- und Arbeitssuche. Jeden zweiten Mittwoch im Monat bietet Michael Brausam, Sonderpädagoge des Don Bosco Bildungswerkes eine Beratung zu schulischen und beruflichen Perspektiven an. Jeden ersten Donnerstag im Monat bietet das Jobcenter der Stadt Würzburg eine Sprechstunde im Underground an. Dazu gibt es Flyer und Informationen zu vielen Themen und Einrichtungen. Die Streetworker vermitteln an weiterführende Hilfeangebote und Projekte. Außerdem können sich unsere Klienten Fahrräder gegen ein Pfand leihen, um so schnell und kostenlos zu Terminen zu kommen.

Die Streetwork in Würzburg 2019 – der Jahresrückblick

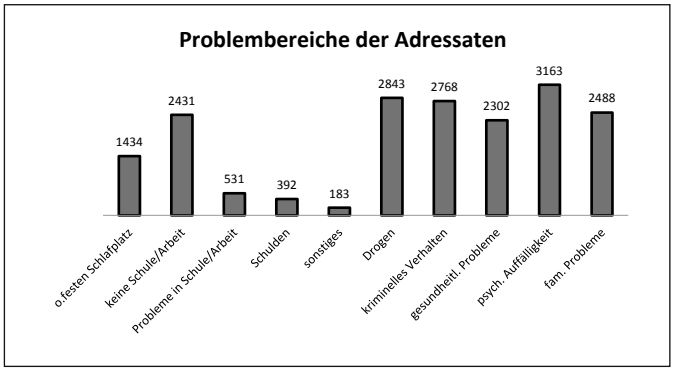
Erweiterung der Streetwork Würzburg

Seit September 2019 ermöglicht die Kooperation mit der Stadt und dem Jobcenter Würzburg die Erweiterung der Streetwork um eine zusätzliche Stelle. Mit diesem Ausbau des Teams sollen vor allem die Möglichkeiten der beruflichen Integration und Qualifizierung für die Adressaten unmittelbar nahbar gemacht werden. Kurze Wege und eine bessere Vernetzung sollen die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

‚Professionelle Nähe' – Beziehungen zu den Klienten der Streetwork aufbauen

Grundlage des Hilfeangebotes und somit der Arbeit der Streetworker ist der Aufbau von verlässlichen und tragfähigen Beziehungen. So ist es den Klienten möglich, sich vertrauensvoll auf das Angebot der Streetwork und auch auf weiterführende Hilfen einzulassen. All unsere Klienten sind einzigartig, haben eigene Vorstellungen von ihrem Leben und tragen dabei unterschiedliche Potentiale in sich; dies sei erwähnt gerade wenn von ‚Problematiken' gesprochen wird – keineswegs werden wir dem Menschen gerecht, wenn wir lediglich den Fokus auf seine Defizite legen.

Die Klienten der Streetwork berichten zumeist von schwierigen Verhältnissen in ihren Herkunftsfamilien. Ein familiärer Rückhalt ist selten vorhanden – häufig besteht keinerlei Kontakt zur Familie. Dazu werden häufig Schwierigkeiten im schulischen bzw. beruflichen Bereich genannt. Oft erschweren gesundheitliche und psychische Erkrankungen eine Integration in die Arbeitswelt.

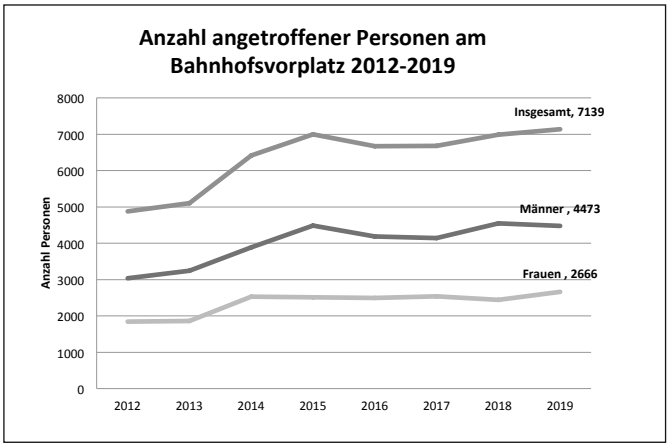


Problematischer Drogenkonsum und kriminelles Verhalten sind Themenbereiche, welche im Rahmen der Streetwork bearbeitet werden. Zudem haben einige Klienten zumindest vorübergehend keinen Schlafplatz – dies stellt für die Betroffenen das dringlichste Problem dar, welches alle anderen Lebensbereiche massiv beeinträchtigt. Ohne einen gesicherten Schlafplatz lassen sich weitere Perspektiven kaum entwickeln. Allzu oft lassen sich diese Problembereiche nicht isoliert bearbeiten, sondern sind verwoben mit anderen als problematisch empfundenen Lebenslagen.

2019 waren ca. zwei drittel der Klienten männlich und ein drittel weiblich. Ca. 79% der Klienten halten sich aktuell in der Stadt Würzburg auf, ca. 18% im Landkreis Würzburg. Im Hinblick auf die Herkunft (letzter Wohnort) sieht es jedoch ganz anders aus: Ca. 25% der Klienten kommen aus der Stadt Würzburg, ca. 29% aus dem Landkreis Würzburg – wobei bei ca. 10% der Klienten die Herkunft unbekannt ist. Trotzdem ist ein Verlagerungseffekt hin zur Stadt Würzburg deutlich ablesbar.

Der Bahnhof als Treffpunkt und Ort der Begegnung

Im Jahr 2019 hatten die Streetworker bei ihrer Arbeit am Bahnhofsvorplatz in Würzburg mehr als 7000 Kontakte (Mehrfachnennungen möglich) zu ihren Klienten, 226 davon waren Erstkontakte. Damit bewegt sich diese Zahl über dem Niveau der Vorjahre und bildet die höchste Kontaktzahl seit 2012. Dies zeigt, dass der Bahnhof in Würzburg ein wesentlicher Treffpunkt für junge Menschen im öffentlichen Raum ist.



Arbeitsbereiche der Streetwork

„Gemeinsam Perspektiven entwickeln" ist einer unserer Leitsätze. „Wie kann es weitergehen? Was sind mögliche Alternativen? Wo bekomme ich Hilfe?" In über 1500 intensiven Informations- und Beratungsgesprächen waren wir mit unseren Klienten den Antworten auf solche Fragen auf der Spur. Hier werden z.B. Möglichkeiten der Jugendhilfe, Betreutes Wohnen, Schuldenregulierung, Möglichkeiten problematischen Suchtmittelkonsum in den Griff zu bekommen oder die Potentiale anderer Hilfesysteme erörtert. Diese Gespräche bilden den größten Teil unserer Leistungen. Die Zahl der Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben.

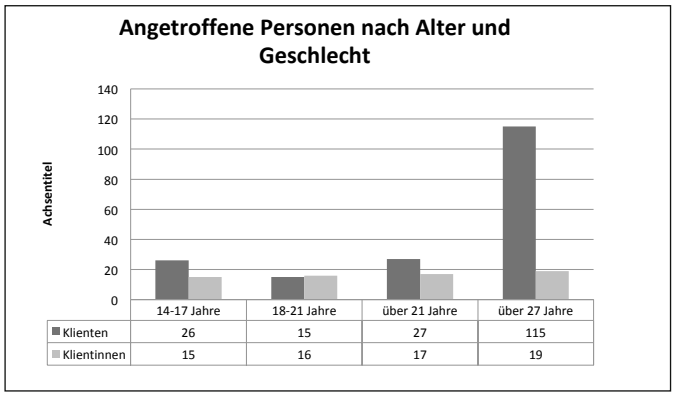
Die Streetwork versteht sich unter anderem als „Vermittlungsdrehscheibe" zu anderen Einrichtungen. Gemeinsam mit den Klienten klären wir welches Angebot, welche Einrichtung oder welches Hilfesystem für den jeweiligen Menschen am besten passt. Wir stellen Kontakt zu spezialisierten Fachdiensten und weiterführenden Hilfeeinrichtungen her und begleiten die Klienten im Bedarfsfall zu diesen Institutionen. Wir helfen Kontakte zur Herkunftsfamilie herzustellen und in Konfliktfällen sowohl ausgleichend als auch parteiisch für unsere Klienten einzutreten. Auch in Krisensituationen sind wir für unsere Klienten da – die Anzahl an Kriseninterventionen ist im Vergleich zum letzten Jahr gleich geblieben.

Angesichts der heiklen Lage des Würzburger Wohnungsmarktes überrascht es nicht, dass die „individuellen Assistenzen bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche" einen beachtlichen Teil unserer Arbeit einnehmen. Der Bereich der administrativen Hilfen, z.B. die Klärung von möglichen Schulden, Sichten und Ordnen von Unterlagen, oder das Verwalten der Post, erfuhr eine Steigerung. Andere statistisch erfasste Leistungen, wie das Gewähren von materiellen Hilfen, wie z.B. eine Fahrkarte zu einem Bewerbungsgespräch, oder die Zuzahlung zu einem Medikament, bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Statistik der Aufsuchenden Arbeit in der Innenstadt Würzburg

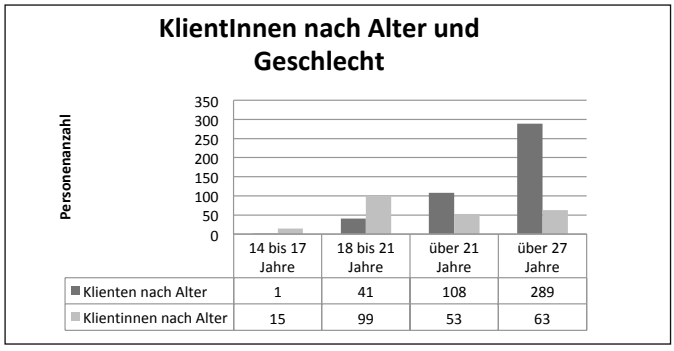
Einmal in der Woche, regelmäßig am Mittwoch von 14 Uhr bis 16 Uhr, sind Mitarbeiter der Streetwork Würzburg auf sogenanntem Stadtgang, d.h. Aufsuchende Sozialarbeit in der Innenstadt von Würzburg.
Bei einer Gesamtzahl von 257 angetroffenen Personen (Mehrfachnennungen möglich) in der Innenstadt von Würzburg sind insgesamt 188 männlich und 69 weiblich. Wobei die Zahlen der angetroffenen Klientinnen ab dem 14. Lebensjahr relativ stabil sind, gibt es bei den angetroffenen Klienten über 27 Jahren eine massive Steigerung, der Anteil macht hier 61% aus.

In den Grafiken nicht erfasst sind unsere Tätigkeiten, welche nicht unmittelbar mit den Klienten erfolgen: z.B. die Aktivitäten rund um die Organisation des Ehrenamtlichen Teams und der Anlaufstelle oder unsere Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.



Statistik der offenen Sprechzeit 2019

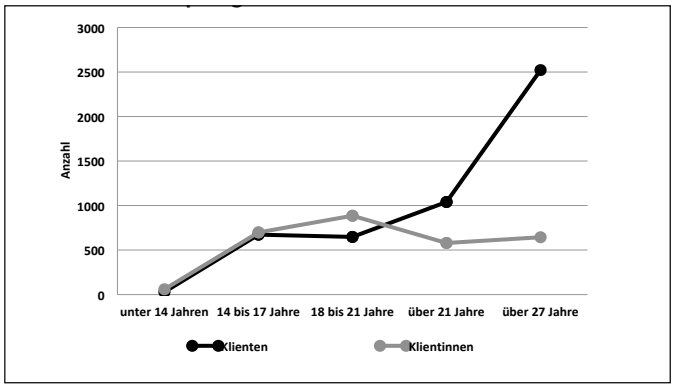
Die offene Sprechzeit findet Montag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Die Sprechzeit bietet einen ruhigen und geschützten Rahmen für Beratungen, Telefonate, Kontaktaufnahmen zu Ämtern und weiterführenden Hilfeeinrichtungen.



Die Sprechzeit wird gut angenommen und vor allem von den Klienten genutzt, die Unterstützung beim Kontakt zu Einrichtungen und Behörden benötigen. Auf diese Weise wird die Streetwork den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Klienten gerecht. Die Personengruppe der über 27 Jährigen nutzt die offene Sprechzeit aufgrund der Altersbeschränkung zu den sonstigen Öffnungszeiten der Anlaufstelle überdurchschnittlich häufig. Während der offenen Sprechzeit ist der Anteil an Informationsvermittlung, Beratung und administrativer Hilfe am größten.

Jahresstatistik 2019

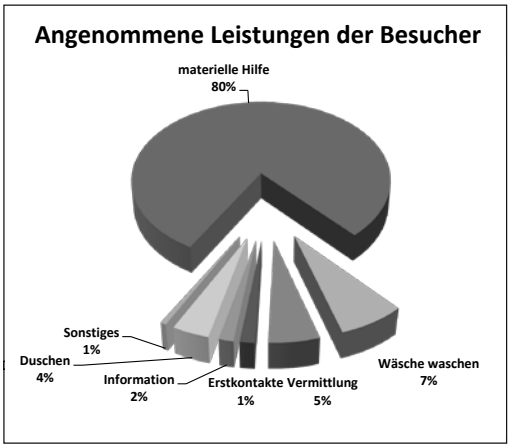
Im Jahr 2019 hatten die Mitarbeiter der Streetwork Würzburg insgesamt 7800 Kontakte zu Klienten aller Altersgruppen. Der Großteil, mit einer Gesamtzahl von 4936, dieser Personen war männlich. Männer machen somit ca. 63% der Klientel der Streetwork aus. Im Zusammenhang mit der Altersverteilung ist ein Trend für spezifische Altersgruppen ersichtlich. Im Jugendalter werden somit mehr Mädchen als Jungen angetroffen, wobei bei den Erwachsenen, bis ins hohe Alter, der Anteil der Männer deutlich überwiegt.



Um diesen vielen Menschen gerecht werden zu können, hat die Streetwork ein breites Portfolio an Möglichkeiten zur Hilfestellung. Unter anderem gehören hierzu die unten in der Graphik dargestellten Leistungen. Die meist erbrachte dieser Leistungen besteht aus ausführlichen Beratungsgesprächen zu verschiedenen Problemlagen, gefolgt von materiellen Hilfen, der Wohnungssuche, Vermittlung und Arbeitssuche. 2019 traf die Streetwork 271 für sie neue Menschen an und stellte eine Versorgung mit ihrem Hilfeangebot sicher.

Die Anlaufstelle „Underground" – ankommen, essen, seine Sachen regeln

Die Anlaufstelle Underground wird von der Streetwork Würzburg organisiert. Das Underground ist von Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr und an Samstagen von 13 bis 15 Uhr für junge Menschen bis 27 Jahren geöffnet. Die Öffnungszeiten werden von einem engagierten Team ehrenamtlicher MitarbeiterInnen betreut. Die Streetworker sind während dieser Zeit Ansprechpartner für Beratung, Fragen, Probleme, Krisen etc. Die Anlaufstelle Underground finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Sie hat das Ziel die Grundversorgung der jungen Menschen sicher zu stellen.
Das Underground bietet viele unterschiedliche (Hilfs-) Möglichkeiten, die von Besuchern während der Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden können.



Es ist deutlich zu erkennen, dass der Bedarf an materiellen Hilfen weiterhin an erster Stelle steht, darunter ist Essen und Trinken, die Versorgung mit neuer Kleidung oder Hygieneartikeln zu verstehen. Auch das Angebot Wäsche waschen zu können und sich zu duschen wird häufig in Anspruch genommen. Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, Wohnungs- und Arbeitssuche, Kontakt zu Einrichtungen oder zu Familien wurde im vergangenen Jahr von vielen Klienten in Anspruch genommen.

Junge Menschen im öffentlichen Raum

Freiraum und Chillen vs. Kontrolle, Beschwerden und Verdrängung

Viel wurde im vergangenen Jahr über die Hafentreppe am Oskar-Laredo-Platz in der Tagespresse und in den Sozialen Medien berichtet und diskutiert. Spätestens seit dem letzten Sommer ist es sehr ruhig geworden um diesen öffentlichen Ort mit der besonderen Atmosphäre, die z.B. auch die Besucher des Würzburger Hafensommers schätzen.

Ein besonderer Ort: die Hafentreppe am Oskar-Laredo-Platz

Was ist geschehen?

Im Frühjahr 2019 nutzten an einigen Tagen zahlreiche junge Menschen diesen Ort als Treffpunkt, „Partymeile". Sachbeschädigungen wurden begangen, Müll wurde liegen gelassen, Anwohner beschwerten sich, die Polizei registrierte Straftaten und führte an zwei Abenden Jugendschutzkontrollen, sogenannte „Razzien", durch.

Im Zuge der ersten Kontrolle Mitte Februar wurden unter 90 jungen Menschen bis 25 Jahren vier Täter festgenommen, welche nachweislich seit November aus einer Gruppe heraus Straftaten begingen, dies ist für Straftaten im Jugendalter typisch. Man kann diesen Einsatz der Polizei durchaus als angemessen und erfolgreich bezeichnen. Hinsichtlich der Jugendkriminalität gilt es nichts zu verharmlosen, es gilt jedoch den Fokus nicht zu verengen auf Worte wie „Jugendbanden" oder „Bandenkriminalität" und den damit verbunden Assoziationen, sondern im Blick zu behalten, dass sowohl die Polizei als auch das Hilfesystem durchaus erfolgreich arbeiten.

Ende März erfolgte eine weitere in der Tagespresse und in den sozialen Medien heftig diskutierte Jugendschutzkontrolle. In deren Verlauf wurden 137 Jugendliche durch ca. 40 Polizisten mit beteiligtem Boot und Drogenhund aufwändig kontrolliert. Im Ergebnis registrierte man drei betrunkene Minderjährige und drei Drogenfunde. Dies lässt einen durchaus positiven Blick auf feiernde junge Menschen jenseits einiger Klischees zu und zeigt, dass Bezeichnungen des Ortes als „Partymeile" und „sozialer Brennpunkt" eindeutig nicht (mehr) zutreffen.

Im Hintergrund für öffentliche Räume

Die Streetwork war zwischen Februar und Juli 2019 unregelmäßig 38-mal am Oskar-Laredo-Platz tagsüber unter der Woche, sowie am Wochenende und zwischen 19 Uhr und 22 Uhr, präsent. Hier traf die Streetwork jeweils 2 bis 16 Personen zwischen 12 und 35 Jahren an. Die Personen haben sich augenscheinlich friedlich dort aufgehalten, von keiner der anwesenden Gruppen gingen besondere Auffälligkeiten oder Aggressionen aus; nicht innerhalb der jeweiligen Gruppen, nicht gegen andere oder gegen die anwesenden Streetworker. Es bleibt zu betonen, dass die Streetworker nicht ordnungspolitisch tätig sind, sondern vielmehr das Augenmerk darauf legen, sich ein Bild von den unterschiedlichen Personengruppen zu machen und etwas über die Motivation und den Hintergrund der jungen Menschen dort zu erfahren.

Am runden Tisch im Rathaus wurden Beobachtungen und Erfahrungen zusammengetragen. Verschiedene Interessen und Optionen wie ein Betretungsverbot, eine Sperrung des Areals, ein Alkoholverbot, alternative Treffpunkte oder städteplanerische Maßnahmen wurden diskutiert und abgewogen und eine gemeinsame koordinierte Maßnahmenplanung abgesprochen. Ein Ziel war es, dass der Ort auf jeden Fall der Öffentlichkeit und damit allen Personengruppen zugänglich bleiben soll. Im Laufe des Sommers ist es sehr ruhig geworden um die Hafentreppe – abgesehen von den Konzerten des Hafensommers. Dieser langfristige Erfolg belohnt das besonnene und koordinierte Vorgehen.

Neu im Team: David Josefs

Mein Name ist David Josefs und ich bin seit September im Team der Streetwork. Zur Beendigung meines Studiums der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Würzburg, wusste ich bereits genau wohin mich mein beruflicher Weg führen würde.

Im Rahmen meines Studiums hatte ich bereits das praktische Studiensemester bei der Streetwork Würzburg abgeleistet und dort schnell mein Interesse für die Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen entdeckt. Auch konnte ich erste Erfahrungen bereits in meinem Ehrenamt im Underground seit Ende 2015 sammeln und diese in der Elternzeitvertretung von Stefan Seehaber vertiefen.

Als ich dann von der freien Stelle in der Streetwork Würzburg erfahren habe, war schnell der Entschluss gefasst mich dafür zu bewerben.

Die Arbeit mit den jungen Menschen, die sich in unterschiedlichen Lebenssituationen befinden und verschiedenste Art von Unterstützung benötigen, macht mir sehr viel Freude und ich freue mich auf viele weitere Jahre in der Streetwork.

Modellhafte Kooperation hilft jungen Menschen

Seit September 2019 gibt es eine Kooperation zwischen dem Sozialreferat der Stadt Würzburg, dem Jobcenter Stadt Würzburg und der Streetwork Würzburg – ein beispielhaftes Modellprojekt im Rahmen des §16h SGB II. Dabei wurde die Streetwork um eine Stelle erweitert. Die Stelle wurde mit Frau Nina Köhler besetzt.

Die Zusammenarbeit zielt auf eine progressive Hilfe für schwer erreichbare Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 25 Jahren. Diese Gruppe bildet den Schwerpunkt der Adressaten der Streetwork – was liegt näher, als den besonderen Zugang der Streetwork auch für das Jobcenter zu nutzen, um die Zielgruppe zu erreichen. Die Stelle wurde geschaffen, um junge Menschen, die noch nicht bzw. nicht mehr Leistungen vom Jobcenter erhalten, nicht mehr krankenversichert sind und/oder keine Ausbildung, Arbeit oder Beschäftigungsperspektive finden zusätzlich mit den Möglichkeiten des SBG II zu begleiten und zu unterstützen. Dadurch soll die Hilfebedürftigkeit junger Menschen verringert bzw. beseitigt werden. Sie dient der Schaffung stabilerer Lebensumstände wie eine sichere Wohnung, eine sinnvolle Beschäftigung und wenn möglich eine Arbeit. Eine berufliche Integration soll durch Perspektivenentwicklung, Qualifizierung und erleichterte Zugänge zum Hilfesystem des Jobcenters erreicht werden. Im Rahmen dieser Stelle wird die aufsuchende Arbeit am Bahnhof und in der Innenstadt auf einzelne Stadtteile erweitert. Die ausgewählten Stadtteile werden für jeweils 3 Monate in den Blick genommen.

Nina Köhler berät einen Klienten.

Im Zeitraum von September bis Dezember 2019 konnten im Durchschnitt bereits 18 junge Menschen wöchentlich durch die offene Sprechzeit und die Anlaufstelle Underground erreicht werden. 74 junge Menschen wurden wöchentlich bei der Aufsuchenden Arbeit angetroffen. Außerdem stand die Netzwerkarbeit in den ersten vier Monaten im Vordergrund wobei die Strukturen der unterschiedlichen Partner aneinander angepasst wurden. Der Antrag auf Arbeitslosengeld II stellt für viele Menschen eine Herausforderung dar, die für viele Menschen (noch) nicht alleine zu bewältigen ist, so dass eine Unterstützung in diesem Bereich sehr sinnvoll und notwendig ist. Das Ziel der Stelle ist nicht nur, Personen der Zielgruppe in Leistungsbezug zu bringen und somit deren Existenz zu sichern, sondern auf Grundlage der gesicherten Existenz Perspektiven zu entwickeln.

2020 sollen aus den Erfahrungen heraus neue Angebote Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten oder Ausbildungsplätze entstehen.

Die Studierenden haben ein Modell der Anlaufstelle vorbereitet und mitgebracht um die Planungen den Teilnehmern des Workshops zu veranschaulichen.

Räumliche Erweiterung der Anlaufstelle Underground

Im Winter 2019 fand der Spatenstich zum Ausbau der Anlaufstelle Underground statt. Ein an die bestehenden Räumlichkeiten angrenzender ehemaliger Lagerraum der Deutschen Bahn wird als neue Anlaufstelle ausgebaut. Nach dem Umbau steht dann neben dem großen Aufenthaltsraum auch ein separater Raum für Beratungen zur Verfügung. Ebenso eine barrierefreie Dusche mit Toilette sowie ein separates WC für Klienten und Mitarbeiter.

Um Ideen und Vorschläge zur Gestaltung der neuen Anlaufstelle zu sammeln und die Klienten der Streetwork Würzburg konstruktiv mit in den Prozess der Planung mit einzubeziehen fand im Juli 2019 ein Workshop mit Architekturstudierenden der FH-Coburg statt. Teile der bautechnischen Tätigkeiten werden tatkräftig durch motivierte Klienten unterstützt. Finanziert wird dieser Umbau durch Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen. Der Architekt Christian Hofmann unterstützt die Streetwork mit seiner fachlichen Expertise und steht mit Rat und Tat zur Verfügung. Allen Unterstützern des Umbaus vielen Dank!

Hier entsteht der neue große Aufenthaltsraum.

Das Team der Ehrenamtlichen Mitarbeiter

Die Anlaufstelle der Streetwork ist eine Einrichtung, die durch das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter ermöglicht wird. Die Ehrenamtlichen kümmern sich in ihrer Freizeit um junge Menschen in schwierigen Lebenslagen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für die Klienten, die das Angebot der Anlaufstelle nutzen und dort von ihrem Leben und ihren Problemen erzählen.

Ohne Euch wäre der Betrieb der Anlaufstelle Underground nicht möglich, herzlichen Dank dafür!

Fortbildung auf dem Schwanberg

Auch in diesem Jahr gab es wieder die Möglichkeit für Hauptamtliche und Ehrenamtliche der Streetwork gemeinsam ein Wochenende zu verbringen, um über sich, seine Wünsche, Ziele und seine Motivationen und Ideen für das Underground und den geleisteten Ehrenamtsdienst zu reflektieren.
Ein Teil der Gruppe nutzte bereits die Anfahrt zum Team Building und machte sich mit dem Fahrrad auf den Weg zum Jugendhof Schwanberg.
Den fachlichen Input gab dieses Jahr für die Ehrenamtlichen Rainer Groß. Er führte durch den Samstag und referierte zu dem Thema der „Neuen Autorität".
Hierbei gab es viele Möglichkeiten Fragen zu stellen und in pädagogisch angeleiteten Rollenspielen Situationen aus dem Alltag im Underground zu reflektieren.
Den Tag ließen alle bei einem gemütlichen Lagerfeuer mit Waffeln, Tee und guten Gesprächen ausklingen.
Der Sonntag wurde zum intensiven Austausch rund um die Arbeit und die unterschiedlichen KlientInnen der Anlaufstelle genutzt, bevor wir uns gegen Mittag wieder auf den Heimweg machten.

Diese Fortbildung stärkte das Wir-Gefühl im Team, so dass sich die Ehrenamtlichen mit neuem Schwung und anregenden Impulsen in der Anlaufstelle Underground engagieren können.

Bruder Tobias
Franziskaner-Minorit, Würzburger Straßenambulanz. Ehrenamtlich im Underground seit September 2003

Christiane Ihle
Diplom Sozialpädagogin (FH)
Ehrenamtlich im Underground bis März 2019

Elias Bartram
Ehrenamtlich im Underground seit April 2017

Anna Kölbel
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground von Februar 2018 bis September 2019

Tabea Wrona
Ergotherapeutin
Ehrenamtlich im Underground seit Oktober 2018

Mona Pohlner
Studentin Psychologie
Ehrenamtlich im Underground seit Dezember 2018

Ramona Baumann
Studentin Pädagogik und Philosophie
Ehrenamtlich im Underground seit August 2019

Luise Stark
Studentin
Ehrenamtlich im Underground seit August 2019

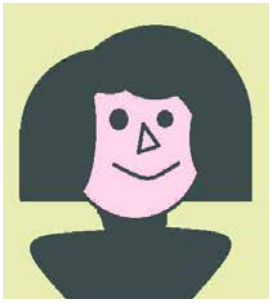
Eva-Maria Krumm
Raumausstatterin
Ehrenamtlich im Underground seit November 2014 bis September 2019

Janina Roth
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground von November 2015 bis August 2019

Benjamin Stärr
Student der Philosophie, Geschichte und Anglistik
Ehrenamtlich im Underground seit Mai 2016

Christina Neeb
Bankkauffrau
Ehrenamtlich seit November 2016 in der Anlaufstelle

Esther Siegmund
Studentin der Sonderpädagogik
Ehrenamtlich im Underground seit November 2016



Janin Morgenrot
Studentin Psychologie
Ehrenamtlich im Underground von Mai 2018 bis Januar 2019

Peter Dirschlag
Student Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit März 2018

Elke Peter
Sozialpädagogin
Ehrenamtlich im Underground seit März 2018

Paul Cebulla
Student Politik- und Sozialwissenschaften
Ehrenamtlich im Underground bis März 2019

Siobhan Hennessy
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit April 2018

Miriam Hille
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit Januar 2019

Jana Klingenberg
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich tätig seit Januar 2019

Adriano Sostaric
Student
Ehrenamtlich im Underground seit Februar 2019

Anja König
Lehrerin
Ehrenamtlich im Underground seit Februar 2019

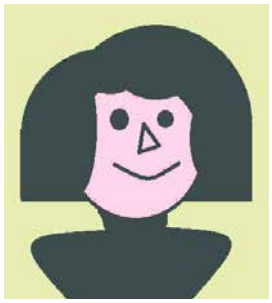
Sophia Sipple
Ehrenamtlich im Underground von Mai 2019 bis September 2019

Ben Schuster
Student Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit November 2019

Carla Beck
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit Juni 2019

Rebecca Stüber
Ehrenamtlich im Underground seit Dezember 2019

Joshua Hermann
Student
Ehrenamtlich im Underground seit September 2019



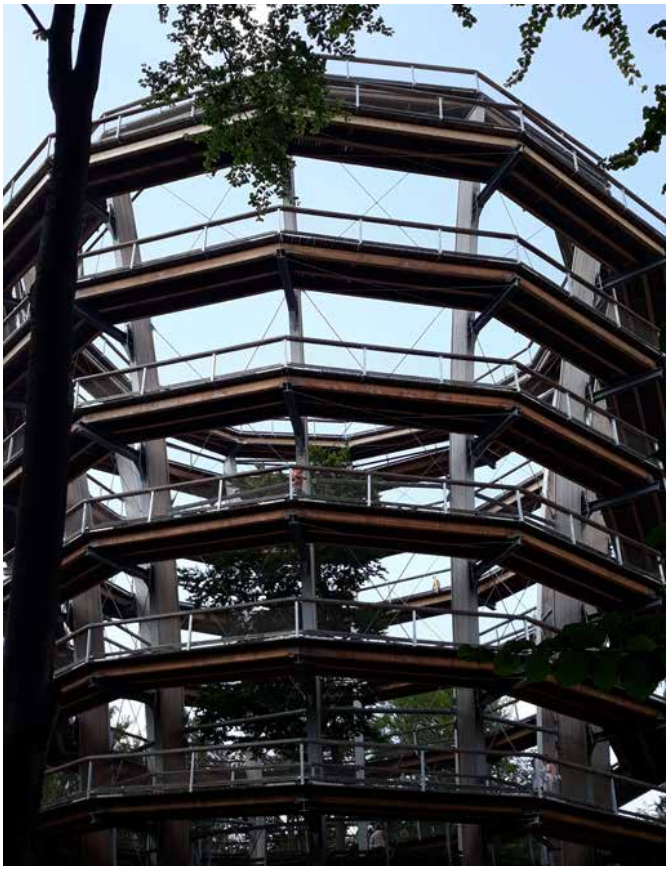
Anna König
Ehrenamtlich im Underground seit Februar 2019

Aktionen im Underground

Zusätzlich zu den regulären Angeboten der Anlaufstelle gab es für die Besucher über das Jahr verteilt immer wieder alternative Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Im Frühjahr machten sich Klienten in Begleitung unseres FH Praktikanten Marius auf den Weg in den Steigerwald um den Baumwipfelpfad zu erklimmen.

Den Abschied unserer Praktikantin Anna feierten Klienten und Ehrenamtliche bei schönstem Sommerwetter mit einem Ausflug zum Minigolfplatz.

Mit dem Ende des Jahres wurde der Lagerraum neben dem Underground ausgeräumt und mit Kissen und Decken gemütlich eingerichtet, so dass ein Kinoabend stattfinden konnte. Popcorn und andere Knabbereien wurden gespendet und von Besuchern mitgebracht.



Baumwipfelpfad

Feste im Jahreskreis in der Anlaufstelle

Auch in der Streetwork pflegen wir christliche Traditionen an den großen Festen wie Ostern und Weihnachten. Eine Zeit der Liebe, der Geborgenheit und der Familie – diese Beschreibung trifft für viele Menschen auf die Weihnachtszeit zu und ist für viele eine Selbstverständlichkeit. Für unsere Klienten ist dies jedoch nicht so: Sie kommen oft aus zerrütteten Familienverhältnissen, ihre Wohnsituation ist unsicher oder sie haben überhaupt keine Wohnung. Dies sind nur ein paar Beispiele an Problematiken unserer Klienten, die die Harmonie der Weihnachtszeit gefährden können. Zu Beginn der Adventszeit wurden im Underground Plätzchen gebacken und Adventskränze gebunden. Eine Tradition, die schon über viele Jahre von einer Klientin durchgeführt wird. Der 24. Dezember ist ein besonderer Tag, an dem viele unserer Klienten alleine sind. Aus diesem Grund haben wir auch im Jahr 2019 wieder eine Weihnachtsfeier organisiert und mit 15 Klienten gefeiert. Mit Hähnchen, Klößen und Blaukraut und gemeinsamen Geschenke auspacken verbrachten die Klienten und Mitarbeiter gemütliche und fröhliche Stunden im Underground.

Adventskranzbinden

Klienten-Statements

Facebook, 23.12.2019:

Sputnik Mathias Kaputnik empfiehlt Streetwork Würzburg

Die besten Sozis und Praktikanten….

Facebook, 24.03.2020:

Udo Jaksch empfiehlt Streetwork Würzburg

Die Hilfe, wenn sonst keiner mehr hilft, sie sind immer für einen da, sind freundlich und hilfsbereit, behandeln alle gleich, und sie haben immer ein gutes Wort. Sowie essen trinken Internet duschen Kleidung und vieles mehr, gibt es umsonst.
Ich danke dem ganzen Team von U, ich geh seit 10 Jahren da hin und ihr habt mir so sehr geholfen, will fast sagen ohne euch, wäre ich total am Arsch gewesen.
Vielen herzlichen Dank.
Mit freundlichen Grüßen
Udo

Umsonst & Draußen Festival Würzburg

Bereits zum 21. Mal beteiligte sich die Streetwork im Juni 2019 mit ihrem Stand beim Umsonst & Draußen Festival auf den Würzburger Mainwiesen.
Durch die Beteiligung der Streetwork soll zum einen den Klienten der Streetwork die Teilnahme an dem Festival ermöglicht werden und zum anderen ein Rahmen für Begegnungen zwischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Würzburg, Festivalbesuchern und den Klienten der Streetwork geschaffen werden.
Das Festival-Publikum kann sich am Stand der Streetwork bei Kaffee, Tee und Kuchen über die Arbeit der Streetwork und die unterschiedlichen Lebenslagen der Klienten informieren oder am Tischkicker zwanglos mit Klienten in Kontakt kommen.
Für die oft mittellosen Klienten der Streetwork soll die Veranstaltung Umsonst & Draußen auch „Umsonst" bleiben. Daher erhalten sie am Stand der Streetwork alkoholfreie Getränke, das berühmte Chili, sowie Kaffee und Kuchen gratis und sind so nicht gezwungen vor dem Festivalgelände Essen und Trinken zu konsumieren.
Würzburger Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens helfen vor allem hinter dem Stand tatkräftig beim Kuchenverkauf und/oder spülen mit. So werden Begegnungen zwischen unseren Klienten und den prominenten Helfern geschaffen.

Damit die Teilnahme der Streetwork am Umsonst und Draußen wieder möglich war, benötigte die Streetwork Würzburg einen neuen Stand. Dieser Stand wurde von der Qualifizierungswerkstatt (Q-Werk) Würzburg erbaut und durch eine Spende der Würzburger Lions Clubs und dem Hilfswerk für Kinder e.V. unterstützt. Auf dem Bild (von links nach rechts) Nina Köhler (Streetwork Würzburg), Martin Pracher (Vizepräsident LC Würzburg West), Dagmar Kröplin (Zone Chair Person Lions Distrikt 111 BN Bayern Nord), Regine Dietl (Streetwork Würzburg), Ronald Bogaschewski (Präsident LC Würzburg), Alexander Hillenbrand (Präsident LC Würzburg de Leone), Waltraud Lübbers (Hilfswerk für Kinder e.V.), Christian Weiß (LC Würzburg Löwenbrücke).

Unter dem Label „Zeckenstich" wurde Handgenähtes verkauft.

In diesem Jahr freuten wir uns über einen neuen Stand für unsere Teilnahme am U&D und eine neue Kühltheke für die zahlreichen Kuchen- und Gebäckspenden. Vielen Dank dem Q-Werk und allen weiteren Unterstützern für die Mitarbeit bei Konzeption und Erstellung des Streetwork Standes.

Besonderen Dank an eine engagierte Ehrenamtliche, die gemeinsam mit einer Klientin der Streetwork im Vorfeld des Festivals über mehrere Wochen hinweg Turnbeutel und Tabakbeutel genäht hat und diese unter dem Label „Zeckenstich" am Streetwork Stand verkauft hat. Der Erlös des Verkaufs ging zum Teil an die Streetwork und zum Teil als Unterstützung an die beteiligte Klientin.

Auch dieses Jahr wurde die Teilnahme der Streetwork am Umsonst und Draußen durch das Engagement vieler Helfer getragen. Herzlichen Dank an alle Unterstützer im Stand, Bäckereien und Kuchenspender, Don Bosco für das Chili, Getränkesponsor Distelhäuser, Q-Werk, Hausmeister, Ehrenamtlichen, Praktikanten, mithelfenden Klienten und Besucher. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen auf dem U&D mit vielen interessanten Begegnungen im nächsten Jahr.

Herzlichen Dank!

Danke den vielen Unterstützern und Spendern der Streetwork und des Underground.

Der Betrieb der Anlaufstelle ist in dieser Form nur möglich durch materielle, finanzielle und tatkräftige Unterstützung von vielen unterschiedlichen Gruppierungen der Region und Einzelpersonen.

Auch der Um- und Neubau der Anlaufstelle, mit dessen Abschluss eine noch bessere Versorgung der Besucher ermöglicht werden kann, wäre ohne das Zutun und den Einsatz unserer Helfer nicht möglich.

Vor allem im Namen unserer Klienten: Herzlichen Dank!

Gegensätze machen das Leben bunt

Im Jahr 2019 entstand unter der Regie eines Ehrenamtlichen zusammen mit Klienten der Streetwork ein Fotoprojekt zu dem Thema „Gegensätze machen das Leben bunt".
Die Thematik soll die Pluralität der Lebenswelten der Klienten abbilden, aber auch ein Bewusstsein beim Betrachter wecken, dass das Leben dieser Menschen trotz aller Schwierigkeiten abwechslungsreich, geistreich und gesellig ist.
So wurden ein Hinterhof schnell zu einem Wohnzimmer und ein Park zu einer Oase der Gelassenheit, die es ermöglicht in andere Welten abdriften zu können.
Alle Motive wurden gemeinsam mit den Teilnehmern entwickelt und umgesetzt.

IMPRESSUM

Streetwork Würzburg
Jahresbericht 2019

Herausgegeben vom Diakonischen Werk Würzburg im Juni 2019

Spendenkonto:
Diakonisches Werk
Hypovereinsbank Würzburg
BIC: HYVEDEMM455
IBAN: DE73 79020076 000 1112023
Stichwort: Streetwork

Redaktion:
Jürgen Keller, Stefan Seehaber,
Regine Dietl, David Josefs, Nina Köhler

Bildnachweis:
Titelbild & Fotos S. 12: Peter Dirschlag
Foto Hafentreppe S. 6: Patty Varasano
Alle anderen: Streetwork

Satz und Layout:
Jan v. Hugo

Druck:
Popp & Seubert, Würzburg

Kontakt:
Jürgen Keller,
Lindleinstraße 7, 97080 Würzburg
Fon: 0931/2508012
Fax: 0931/2508025
info@streetwork-wuerzburg.de

www.streetwork-wuerzburg.de
www.facebook.com/streetwork.wurzburg
www.instagram.com/streetworkwuerzburg

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.